

BAYER & Co.,

Produkte

se

und die
rper und Salze)
pparat,
s Pulver,

Mittel

lagenkranke,
rinnen, an englischer
eit leidende Kinder,
Genesende,

atose

ge

n Appetit an.
Droguerien. 399

n-Agentur

y & Cie

reiburg

es Kantons

g von Heimwesen, Hotels und

on Kostwerten. Sehr vorteil-
rnst Genoud sind nicht mehr
551/64 H 2145 F



ir den
für die
stichten
häufig
lastet.
bedacht
er Be-
sparen,
Linie
enta-
sie in
eichnete
age ist!

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 28. Juli 1898.

Abonnementspreis:	Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einrückungsgebühren:
Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 8 80	Reichengasse, Nr. 13	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Postunion Halbjährlich " 8 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz 20 "
Wierteljährlich " 2 50	Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		Reklamen 50 "

Vom Kriege

In Anbetracht des Heldennutes der spanischen Truppen kann man sich des Unwillens gegen ihre Befehlshaber nicht erwehren. Obwohl einzelne Soldaten wie Löwen gekämpft haben, so ist gar kein einziger Erfolg auf ihrer Seite, der erwähnenswert wäre. Die Regierung von Madrid will den Krieg fortsetzen. Wenn sie es aber in der bisherigen Art und Weise vollführt, so kann man ihr vorwerfen, sie opfere auf nicht gerechtfertigte Weise das Leben ihrer todesmutigen Soldaten.

Die Zeit zum Frieden wäre jetzt gekommen und Spanien würde sich kaum den Tadel irgend welchen Nachbarstaates zuziehen, wenn es ihn verlangen würde. Cuba und Portorico werden ihm natürlich verloren sein. Als der Kongress in seiner Resolution dem Präsidenten das Mandat zum Kriege übertrug, hatte er sich unzweifelhaft der Ansicht hingegeben, daß die Spanier aus ihren amerikanischen Besitzungen vertrieben werden sollten. Es ist dieses zwar schreiende Ungerechtfertigkeit von Seite der Union; aber niemand zweifelt daran, daß dieser Plan durchgeführt wird. Das Schicksal von Porto Rico ist schon bestimmt. Es ist als zukünftige hervorragende strategische Station in Aussicht genommen und soll den Ver. Staaten unbedingt annektiert werden, entweder als Militärkolonie oder als Anhängsel des Staates Florida. — Für Cuba haben die Pläne der ehrgeizigen Amerikaner noch keine so bestimmte Fürsorge getroffen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß sie die „Perle der Antillen“ auch höchst gerne in ihre Ländermasse einverleiben würden. Bereits erklären sie, daß, wenn die Insurgenten in ihrer Insubordination beharren würden, die Insel ihr Anrecht auf Selbstbestimmung verlieren und sich ganz unter die amerikanische Herrschaft beugen müßte. Oder die Amerikaner werden zunächst für eine bestimmte Dauer die Regierung übernehmen und es einem spätern Zeitpunkte vorbehalten, die Insel zu räumen, um ihr die volle Unabhängigkeit zu geben. — Präsident Mac Kinley bedarf, um sich in ernste Friedensverhandlungen einzulassen, keineswegs der Zustimmung des Kongresses. Dieser hat sich vertagt und würde ordnungsgemäß nicht vor dem 1. Dezember zusammentreten. Möglich ist aber, daß er in diesen außergewöhnlichen Zeiten vom Präsidenten früher einberufen wird. Uebrigens ist Mac Kinley mit den Ansichten der hervorragendsten Mitglieder des Kabinetts betraut und er weiß ganz wohl, daß er sich nicht mit weniger als Cuba und Porto-Rico begnügen darf. Auch auf die Philippinen erstreckt sich die Gabel vieler Yankee's, und wenn Spanien diese überhaupt noch zu retten gedenkt, so muß es schleunig Frieden machen; denn mit dem Kriege wächst die Ländersucht der Union.

Um der alten Welt recht imponieren zu können,

wollen die Amerikaner Watson mit einem Geschwader an die spanische Küste schicken. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß das aus zwanzig Fahrzeugen, unter denen sich nur vier Panzerschlachtschiffe befinden, bestehende Geschwader Watsons in Europa einen besonders imponierenden Eindruck hervorrufen werde. Bei den Westmächten schon gar nicht, denen man wohl in Washington gerne imponieren möchte. England und Frankreich unterhalten in Friedenszeiten nur in den europäischen Gewässern, als Kanal- und Nordgeschwader und als Mittelmeer- und Levante-Geschwader, Flottenabteilungen, von denen jede für sich allein stärker und besser ausgerüstet ist als die ganze amerikanische Flotte. Indessen bestreitet niemand, daß die Amerikaner seit Ausbruch des Krieges große Dinge geleistet haben; denn ihre Flotte zählt 158 Fahrzeuge. Obwohl das Geschwader Watsons die heimischen Küsten nicht verlassen hat, so beschäftigt man sich in der Union doch schon mit seinem Vorgehen. Ein Angriff der amerikanischen Flotte auf die spanischen Küstenstädte dürfte indes kaum von Erfolg sein. Nach Meldungen aus Cadix haben nämlich die Spanier sowohl bei diesem Kriegshafen als auch bei Algexiras und anderen Orten geradezu gewaltige Befestigungswerke erbaut und namentlich die Batterien von Torre Garda und Cortadana mit 30-Centimeter-Fontario- und 100-Tonnen-Geschützen armiert. Außerdem wurden an der Südküste Spaniens starke Truppencorps zusammengezogen.

Die Erhebung der Vereinigten Staaten zu einer Weltmacht ist eine der interessantesten und bedeutungsvollsten Folgeerscheinung des Krieges und dürfte schon die eine oder andere Regierung der alten Welt mit Sorgen beschäftigen. Vorläufig aber haben die Amerikaner mit Cuba genug zu schaffen. Zum Kriege sollen die Cubaner nichts taugen und ohne Ahnung von gestifteten Lagerzuständen nur ihrer Beutegier leben.

Eine Privatdepesche aus Porto Rico berichtet, daß ein starkes amerikanisches Geschwader die Landung bei Baya Honda auf Cuba versucht habe, aber mit Verlusten zurückgeworfen worden sei. Die Vertreter der cubanischen Regierung konferierten mit den Vertretern Maximo Gomez. Man glaubt an die Möglichkeit, daß die Spanier von den Insurgenten unterstützt würden.

Eine Washingtoner Depesche an die „Evening Post“ sagt, man sei in offiziellen Kreisen der Meinung, Spanien werde mit der Anknüpfung von Friedensunterhandlungen nicht länger zaudern. Sobald es Eröffnungen im Hinblick auf einen Waffenstillstand mache, dürste sich das Weitere leicht finden. General Brooke hat sich in New Port News eingeschifft, um nach Porto Rico zu gehen.

Die Londonerzeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Rom, laut welcher der Papst gewissen Mächten Friedensbedingungen unterbreitet hätte, welche für die Vereinigten Staaten als annehm-

bar angesehen werden können. Es wären dies: die Annexion Porto Ricos durch die Vereinigten Staaten, die Belassung der Philippinen in spanischem Besitz, Abschließung eines Handelsvertrages, welcher Spanien in den an die Vereinigten Staaten überlassenen Kolonien Ausnahmenvorteile gewährt.

Privatdepeschen zufolge ist ein starkes amerikanisches Geschwader in Porto Rico eingetroffen. Dem „Imparcial“ wird aus Cadix gemeldet, die transatlantische Gesellschaft habe in Folge von Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten die Vorbereitungen zur Rückbeförderung der gefangenen Spanier eingestellt.

Wie die „Morning Post“ aus Washington berichtet, beabsichtigt die Admiralität auf Hawaii Reparaturwerkstätten und Docks, welche die größten Schiffe aufnehmen könnten, zu erstellen. Man ist der Ansicht, die amerikanische Regierung werde Manila und die Insel Luzon für sich behalten und im Tausche gegen Bahama und Jamaika die Abtretung des übrigen Teiles an England begünstigen.

Die Blätter bringen eine Depesche aus Washington, laut der die Botschafter in Washington Schritte eingeleitet hätten, um in Erfahrung zu bringen, welche eigentliche Bestimmung und welchen Zweck die Abfahrt des Geschwaders Watsons nach Europa habe.

Eidgenossenschaft

Aus dem Bundesrat. Infolge des Hin-schiedes des Herrn Pellegrin und der Demission des Herrn Soguel ist eine Anzahl von Neuwahlen in eidgenössische Eisenbahnschätzungscommissionen nötig geworden. Der Bundesrat hat infolgedessen gewählt: 1. Für die Visp-Bermatt-Bahn: Als zweites Mitglied: Herr Ingenieur Piccard in Genf; als ersten Ersatzmann desselben: Herr Ingenieur Jos. Chappex in Massongex; als zweiten Ersatzmann: Herrn alt Gemeindepresident Glasson in Boll; 2. für die Bahn Genf-An-nemasse: als zweites Mitglied: Herrn Großrat Siechti in Murten; als ersten Ersatzmann: Herrn Jos. Aher in Remund; als zweiten Ersatzmann: Herrn Ing. Piccard in Genf; 3. für die Linie Voile-Col des Roches der Neuenburger Jura-bahn: Als zweites Mitglied: Herrn Landolt, Gutsbesitzer in Neuenstadt; als ersten Ersatzmann: Herrn alt Nationalrat von Diesbach in Freiburg; als zweiten Ersatzmann: Herrn Nationalrat Deg-lon in Courtilles; 4. für die Linie Palézieug-lyh: als zweiten Ersatzmann des zweiten Mit-gliedes: Herrn alt Nationalrat von Diesbach in Freiburg; 5. für die Linien Biel-Dachselden, Sonceboz-Convers und Renan-Chaux-de-Fonds: als zweites Mitglied: Herrn Landolt, Gutsbe-sitzer in Neuenstadt; als ersten Ersatzmann: Herrn Jos. Aher in Remund; als zweiten Er-satzmann: Herrn Großrat Siechti in Murten; 6. für Lausanne-Duch: Als zweites Mitglied: Herrn Nationalrat Martin in Verrières; als

erster Ersatzmann: Herr alt Nationalrat von Diesbach in Freiburg; als zweiten Ersatzmann: Herrn Emil Zmer, Gutsbesitzer, in Neuenstadt; 7. für die Linie Schallens-Vercher: als ersten Ersatzmann des zweiten Mitgliedes: Herrn Jos. Aher in Remund; als zweiten Ersatzmann: Herrn Großrat Diehti in Murten; 8. für die Genfer Schmalspurbahnen: Als ersten Ersatzmann des zweiten Mitgliedes: Herrn Ingr. Chappex in Massongey; als zweiten Ersatzmann: Herrn Olafson in Vull.

— **Don Carlos** ist am Sonntag in Luzern eingetroffen und zu mehrtägigem Aufenthalte im „Schweizerhof“ abgestiegen. In den gegenwärtigen schwierigen Zeitläufen hat die Anwesenheit des spanischen Thronprätendenten in der Schweiz vermehrtes Interesse.

— **Der deutsche Kaiser über unsere Armeen.** Bei der großen Truppenrevue, die der deutsche Kaiser in Mai dieses Jahres in Metz abnahm, waren auch 15 Schweizeroffiziere in Zivil anwesend. Der Kaiser begrüßte sie herzlich und sagte zu ihnen u. a.:

„Meine Generale, die in die Schweiz geschickt wurden, haben mir alle sehr lobende Berichte über die bemerkenswerte Marschfähigkeit Ihrer Truppen im Gebirge und ihre Geschicklichkeit im Schießen gebracht. Es scheint, daß Sie große Sorgfalt darauf verwenden, das Schießen mit der Ordnungswaffe außer Dienst und sogar vor dem Dienst anzubilden.“

— **Stenographie.** Die 26. Jahresversammlung des schweizerischen Zentralvereins für Gabelberger'sche Stenographie am Sonntag in Zürich war von 11 Sektionen und 38 Delegierten besucht. Im Berichtsjahre wurden 178 Personen unterrichtet. Die Delegiertenversammlung beschloß einstimmig das Obligatorium der Mitgliedschaft des Zentralvereins. Die Beschlusfassung über das Wettstreitreglement wurde um ein Jahr verschoben. Für das diesjährige Wettstreiten waren 92 Arbeiten eingegangen. 21 Arbeiten wurden prämiert. Als nächster Versammlungsort wurde Aadorf gewählt.

— **Landesmuseum.** Soeben ist der sechste Jahresbericht der Direktion erschienen. Aus dem beigegebenen Katalog der von Herrn Angst aus seinem Privatbesitz dem Museum geschenkten keramischen Sammlung mit nicht weniger als 1534 Nummern läßt sich die Großartigkeit dieser Schenkung erkennen. Hr. Angst hatte die Sammlung, die er seit 1861 — also zu einer Zeit, da sich noch selten jemand um solche Dinge kümmerte — anlegte, in 153 Kisten in Regensburg und Zürich verpackt gehalten. Dem Bericht sind hübsche Illustrationen beigegeben.

— **Bevölkerungsstatistik.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des eidgenössischen statistischen Büreaus betrug die Bevölkerung der Schweiz auf Mitte des Jahres 1897 3,074,819. Die Zahl der Geburten im letzten Jahre beträgt 90,225, die Zahl der Sterbefälle 56,801 der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle somit 33,424. In 2067 Fällen waren Infektionskrankheiten, in 6126 Fällen Lungenschwindsucht, in 5731 Fällen akute Krankheiten der Atmungsorgane, in 1798 Fällen Verunglückung (307 durch Ertrinken, 508 durch Sturz von Anhöhen 69 durch Ueberfahren von Eisenbahnen, 40 durch Verbrennung durch Petroleum und Spiritus, 12 durch Verühren elektrischer Starkstromleitungen, endlich in 3388 Fällen Altersschwäche die Todesursache.

— **Viehseuchen.** Die Maul- und Klauen-seuche weist in der ersten Hälfte Juli eine weitere Zunahme von 360 Ställen, 115 Weiden mit 4311 Stück Groß- und 10,111 Stück Kleinvieh auf. Stand auf Mitte Juli: 501 Ställe, 173 Weiden mit 7574 Stück Großvieh und 13,475 Stück Kleinvieh, wovon 6453 Stück Großvieh und 12,596 Stück Kleinvieh auf Graubünden kommen.

— **Hundausstellung.** In der Generalversammlung der schweizerischen kynologischen Gesellschaft wurde beschlossen, vom 27. bis 29. August

in Winterthur eine internationale Hundausstellung zu veranstalten. Die Anmeldefrist läuft bis zum 12. August.

Kantone

Bern. Interlaken. Das Hotel Schnige Platte ist am 25. d. Morgen gegen 3 Uhr abgebrannt. Niemand wurde verletzt. Der Verkehr erleidet keine Störung und es ist in der verschont gebliebenen Dependance für die Verpflegung der Touristen Vorsorge getroffen.

Das Feuer wurde morgens 3 Uhr entdeckt. Es griff so rasch um sich, daß die Bewohner, worunter einige Gäste, mit knapper Not das Leben retten konnten. Der Wirt, Herr Kaufmann, erleidet großen Schaden, indem seine Lebensmittel- und Weinvorräte nur niedrig versichert waren. Das andere, dicht neben dem neuen stehende und ganz aus Holz erbaute alte Hotel konnte mit Mühe gerettet werden, so daß der Restaurationsbetrieb ungestört weitergeführt werden kann. Als Brandursache vermutet man eine fehlerhafte Kaminkonstruktion.

Zürich. Der „Stadtbote“ des Hrn. Attenhofer weiß zu berichten, daß der bekannte Poet, Hr. Maurice Reinhold von Stern, der in Zürich einen Buchhandel betrieb, durchgebrannt ist. „Seine Magazine liegen unter Siegel, der Konkurs ist ausgebrochen, die zahlreichen Gläubiger machen lange Gesichter.“ Auch das „Wochenblatt des Bez. Weilen“ berichtet das Flüchtigerwerden des in Konkurs stehenden „Buchhändlers und Dichters.“

Luzern. Hr. Ingenieur und Artilleriemajor Fel. von Schumacher aus Luzern, der geschäftlich mit der Firma de Wendel zu thun hatte, nahm, wie die „Mofel- und Niderrh. Bzg.“ berichtet, am 21. Juli die Gelegenheit wahr, sich die Verlagerungsmanöver südlich von Diedenhofen näher anzusehen. In seiner Eigenschaft als Offizier interessirten ihn die Arbeiten in erhöhtem Maße und er fing an, sich eine Mörserbatterie abzuzeichnen. Den diensttuenden Gendarmen kam dieß verdächtig vor und sie nahmen Hrn. von Sch. vorläufig fest. Da man auch ein kriegstechnisches Werk bei ihm fand, wurde der Spionageverdacht noch verstärkt und Hr. von Schumacher dem Amtsgericht Diedenhofen vorgeführt. Nachdem er sich hier über seine Persönlichkeit genügend ausweisen konnte, der betreffende Batteriebau auch keine militärischen „Geheimnisse“ aufweist, wurde nachträglich die Freilassung verfügt. Die Haft hatte keine 48 Stunden gedauert.

Schwyz. In Wollerau hat das Trinken nach Genuß von Kirichen wieder ein Opfer gefordert. Ein Italiener genoß eine ziemlich große Menge Kirichen, worauf er seinen Durst mit Bier löschte. Bald traten aber Leibschmerzen ein, welchen der kräftige Mann schon nach zwei Tagen erlag.

Niedwalden. Man schreibt den „Basler Nachr.“: Für die nächste Weltausstellung in Paris ist ein Reiserelief vom Stanserhorn und Umgebung in Arbeit der Berg soll 6 Meter hoch werden. Die Bahnen Stansstad - Stanserhorn sollen ganz genau nachgeahmt und ebenfalls elektrisch betrieben werden. Die Engelberger Na, sämtliche Bäche, Wasserfälle und ein Teil vom Vierwaldstättersee sollen mit Wasser gemacht werden. Sogar der Scheinwerfer soll auf der Spitze des Stanserhorns funktionieren. Dieses Kunstwerk wird in Frankfurt a. M. hergestellt und soll in einem Jahr fertig sein, dann nach Berlin, später nach Wien und im Jahre 1900 an die Weltausstellung nach Paris verlegt werden.

Schaffhausen. Eine interessante Wette kam unter zwei Mitgliedern des Schaffhauser Ruderklub zum Ausgleich. Es handelte sich darum, wer die Strecke Schaffhausen - Konstanz zuerst zurücklege, der eine per Boot, der andere zu Fuß. Nach einer Fahrt von 6 Stunden und 10 Minuten erreichte der Ruderer als ersterer das Ziel. Der Fußgänger legte die 48 Kilometer in sechs Stunden 26 Minuten zurück, verlor also mit nur 16 Minuten.

St. Gallen. Bei den auf dem Jugendfestplatz in St. Gallen vorgenommenen Uebungen und Hauptproben gab es ein Unglück. Eine von einem 19jährigen Kantonschüler erklimmte Kletterstange brach unterhalb der Spitze entzwei und der Jüngling stürzte etwa 6 Meter hoch zur Erde; ein Beinbruch war die Folge, vielleicht auch innere Verletzungen.

Graubünden. Chur. Nachdem erst kürzlich in der Tröckne der Pulverfabrik eine Explosion stattgefunden, verunglückten neuerdings zwei dort beschäftigte Arbeiter. Dieselben benutzten zu ihrer Arbeit eiserne statt kupferne Hämmer, worauf sich der Pulverstaub entzündete. Beide wurden erheblich verletzt und nach dem Spital gebracht.

— Kunstmaler Segantini verkaufte seine in der Jubiläumsausstellung der Sezessionisten in Wien ausgestellten Bilder „Alpenweide“ für 30,000 und „Quelle des Bösen“ für Fr. 16,000.

Thurgau. A t n a u. Ein 14jähriger Schüler hat durch unvorsichtiges Manipulieren mit einer Doppel-Pistole wieder einmal ein Unglück herbeigeführt. Der Junge spielte mit der Waffe, an der ein Fahnen aufgesteckt war. Pöflich fiel ein Schuß und der kaum zwei Schritte entfernte 7jährige Knabe Rutishausen erhielt die Schrotladung in das linke Auge. Der Kleine wurde sofort in den Kantonspital verbracht. Die Operation stellte heraus, daß ein Schrotkorn mitten durch das Auge gedrungen war. Dasselbe ist also verloren. Auch das Nasenbein ist zersplittert.

Basel. Aus der Station Chavornay wurde ein vierzigjähriger, mit dem Legen eines Telephonbrahtes auf der Linie beschäftigter Arbeiter vom Schnellzug überfahren und getödtet.

Wallis. Gornergratbahn. Aus Zermatt wird uns mitgeteilt: Infolge ungünstiger Schneeverhältnisse verzögerten sich die Bauten an der Gornergratbahn derart, daß die Eröffnung der Bahn zum ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkt (1. Juli dieses Jahres) unmöglich war. Immerhin scheint nun die Uebergabe der Bahn zum Betriebe auf Ende Juli erfolgen zu können.

Neuenburg. Am Dienstag, den 26. Juli war die Landwehrmusik von Freiburg Festmusik. Der Scheibenstand war vom frühen Morgen ab dicht besetzt, so daß viele lange warten mußten ehe die Reihe an sie kam.

Ausland

Deutschland. Landleute in Gmünd (Württemberg) fanden in der Spitze eines Baumes einen Luftballon mit drei völlig erschöpften Franzosen darin. Sie waren in Eile in einem Fesselballon aufgestiegen, der sich dann losriß und in die weite Ferne trieb.

Frankreich. Auch in Frankreich, obgleich es Republik ist, gebehrt der Byzantinismus. Zur Erinnerung an den Durchzug des Präsidenten Faure durch einen savoyischen Gebirgspast hatte das Ministerium Meline an „historischer Stelle“ eine Gedenktafel anbringen lassen mit der welterschütternden Inschrift: „Der Präsident Felix Faure ist hier durchgezogen!“ Darunter setzte nun jüngst ein respektloser savoyischer Hirte die schlichten Worte: „Mein Rindvieh auch!“

Belgien. Uebereinstimmenden Meldungen der Blätter zufolge weist Zola tatsächlich in der Villa eines Freundes in Spa, lebt jedoch in größter Zurückgezogenheit, um die Uebermittlung des Versailler Urteils auf diplomatischem Wege zu vereiteln.

Kanton Freiburg

Pontels. Letzten Montag fand in Pontels die Probe der neuen Feuerspritze dieser Ortsgemeinde statt. In Gegenwart des Experten, Hrn. Buchhändler Meyer, sowie des Hrn. Oberamtmann Passer, des Hrn. Gemeindeamtmann Jurkinder von Didingen, der H. Großräte Roggo von Pontels, Jungo von Galmis, Wäber von Schmitten, des Hrn. Feuerwehrhauptmanns Jur-

finden v
Widersta
Erbauer
gab mit
von Pon
pulation
rungen.
sage des
7 Atmos
Hub, wa
bedeutend
wehman
Hr. Joh
und Sach
der Pro
währt.
Nachde
verfamm
Hrn. Fer
in verba
Erfrisku
mütlchen
amtman
Großrat
Die n
und zeug
Schenk,
der Spri
hat in v
sprechen.
— Bei
spritze st
Schon ö
beim G
jener kin
auf welch
muthmat
Kaval
Kavaleri
im Jahr
2. April
Freib
Mann au
auf die
renkte si
der Stell
Hilfe zur
weiteren
Umzie
in der
Jahr gla
Wölkern
den neue
haben, di
Unget
8 und 9
und Umg
Villa de
beim St
richten.
Eisern
Img
Rüchen-
Glas-, S
Belen
Daubeschl
Billigste Prei
B
Columbia
Dartfo
Dr
und eigene
Konferenz
Fabrikati
Gottl. Str

Zu verkaufen in Freiburg

1. Zwei Häuser von gutem Ertrag mit Mechanikwerkstätte, gut möbliert, Wasser-
kraft. Sehr vorteilhafter Preis.
2. Ein nettes neues Haus, gut gelegen, mit Scheune und Stall.
3. Prächtiges Gebäude von großem Ertrag mit Laden und Werkstätte.
4. Im Centrum der Stadt, ein Haus mit 6 Wohnungen.
5. Neues Haus mit Schmiede und Garten. Alles sehr gut gelegen.
6. Ein Café-Brasserie. Sichere Kundschaft.
7. Eine gute Wirtschaft in günstiger Lage.
8. Ein im Centrum der Stadt gelegenes Haus mit Laden.
9. Schönes Herrschafts-Gut mit Garten und Dependenz, 15 Minuten von der
Stadt gelegen. Günstige Zahlungsbedingungen.
10. Eine Stunde von Freiburg, ein prächtiges Heimwesen von 30-40 Zucharten.
11. Im Greizer-Bezirk ein hübsches Heimwesen von gutem Ertrag, an der Land-
straße Freiburg-Boll gelegen. Preis 19,000 Fr.
12. Im Sassebezirk ein Heimwesen von großem Ertrag, 90 Zucharten zirka mit
Wald.
13. In der Umgebung von Freiburg ein hübsches Herrschafts-Gut mit einwenig
Land und einer Hofstatt.
14. Ein Heimwesen von zirka 30-40 Zucharten in der Nähe eines Bahnhofes.
15. Eine gute Wirtschaft mit einigen Zucharten Land.
16. Ein schönes Heimwesen mit Säge, in der Nähe eines Bahnhofes.
17. Zu verkaufen oder zu vermieten, ein Café Restaurant mit Regelbahn und
Biergarten.

Auskunft erteilt die

631

Freiburgische Liegenschaften-Agentur

Deschenaux und Genoud

256, Remundgasse, 256,

Bei der gleichen Adresse wünscht man zu kaufen: Heimwesen und Häuser von
gutem Ertrag.

Neiglen-Bad

Warme und kalte Bäder. Es wird am Sonntag geschöpft.
Neigende Lage am Ufer der Saane, 5 Minuten von der großen Hängebrücke.
Drahtbrücke für Fußgänger vom Murtenthor weg (unentgeltliches Pflasteren für die
Gäste.) Sehr angenehm für Spaziergänge.

Terrasse, Garten, Regelbahn

Seitdem ich das Etablissement übernommen habe, bestrebe mich, nur ganz gute
Speisen und Getränke zu verabfolgen.

618

Spezialität in gebratenen Fischen. Fischfang im Teich, daher immer sehr
frisch. Forellen. Alex. Kehler, Eigentümer.



Neu! Fernseher Verbessert!

den besten Feldstecher ersetzend, mit Stui,
bequem in der Tasche zu tragen, versendet
per Nachnahme, feinste à 4 Fr. 2. Wint-
ger, Luzern. 616 H6167

Saararbeiten

billigst

Coiffeur-Geschäft

Kaffee- u. Tee-Vertrieb

Neuenburg

Bestens empfiehlt sich

S. Balmer, Coiffeur.

Möbelhalle

Die größte Auswahl von allen Arten Möbel findet sich von nun an in der
großen Möbelhalle. Ausführung sämtlicher Arbeiten des Tapeziererfaches. Sehr
niedere Preise infolge Einrichtung der Wasserkraft in unseren großen Werkstätten.
Es empfiehlt sich

448

J. Schwab, Tapezierer,
Freiburg, Ramengasse, 147.

Hut- und Modengeschäft

Der Laden der Frau Witwe Chapaley-Brügger ist von heute an in die
Lausannegasse 91, gegenüber dem „Straußen“

(vormals Haus Kowalski) verlegt.
Immer große Auswahl in Damen- und Herrenhüten der neuesten Mode, sowie
Mützen aller Arten zu äußerst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich

633

Frau Witwe Chapaley-Brügger.

Freiburger Immobilien-Agentur

256, Romontstraße 256, Freiburg.

L. Deschenaux und E. Genoud

Maklergeschäft. Ankauf, Verkauf, Miete von Heimwesen, Hotels, Wirtschaften.
Platzierungsbüreau. Bank für Darlehen auf Unterpfand.
Diese Gesellschaft hat keine Verbindung mit der Agentur Karl
Heuchel und Cie.

602

H 2835 F

Die Büreau der Annoncenerpedition

Haasenstein und Vogler

befinden sich vom 25. Juli an im Gebäude des ehemaligen
Gasthof z. Krämer, 1. Stock, neben den Büreau der Schweiz-
Volksbank.

Annoncen in allen Zeitungen.

Bier
Frei
Für die
Postum
Für's
In un
die Affä
und Kon
halten W
Zeitung,
in Fetti
lieutenan
der Mi
an Pica
ranza g
Wätter
genomme
daß sie i
seits ha
beauftra
wegen W
bei der
Maitress
reits ge
Note, S
indem er
Vertulus
dann gil
Prokurat
diesem de
sei. Die
sehlchen
in Abred
den Schn
legung d
Clam in
weis, da
dem Unt
arbeiten.
Wie w
wird, ka
Sie bild
Mitschul
in welche
recht fin
müssen si
verlegt f
nämter
die Natio
Neben
in Fran
legenheit
beging d
falsche W
Zu ft i z
gerte jun
Bergewa
Beteueru
Zwangsa
transport
Bernet,
sollte, bi
Diensther
Gefängni
einem